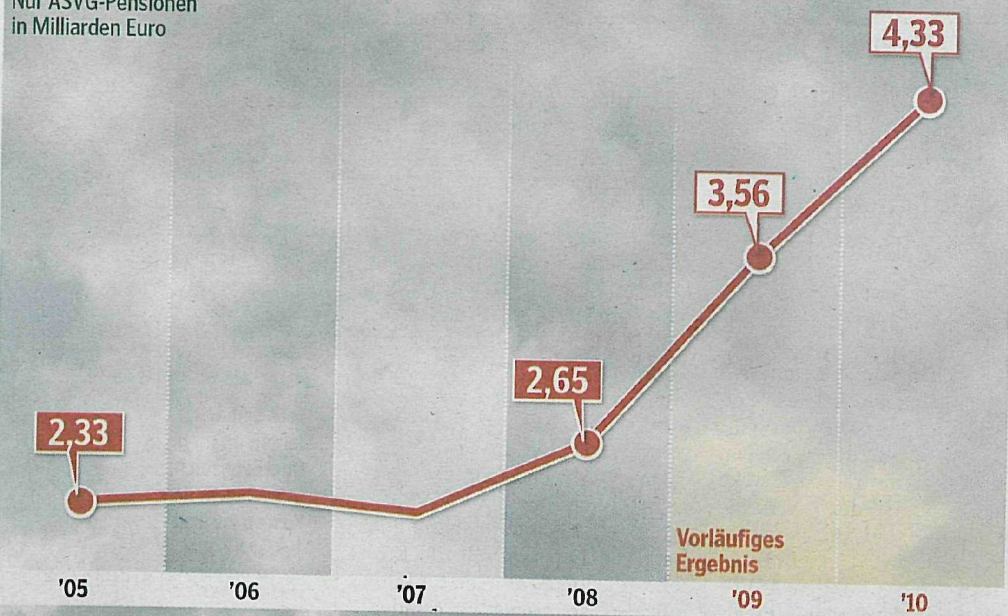


# Zuschüsse zur Pension

## BUNDESBEITRÄGE ZU PENSIONEN

Nur ASVG-Pensionen  
in Milliarden Euro



KLEINE ZEITUNG Quelle: APA/EPA Foto: BEGSTEISER

Zählt als: 5 Ausschnitte, erschienen in:  
Bezirk Weiz, Ennstal, Feldkirchen, Graz, Hartberg, Klagenfurt, Lavanttal, Leoben, Murtal, Mürztal, Oberkärnten, Osttirol, St. Veit, Süd & Südweststeiermark, Südoststeiermark, Villach, Völkermarkt, Weststeiermark

# explodieren

Noch nie musste der Staat bei den Pensionen so viel dazuzahlen wie heute. Experten schlagen Alarm.

„Die Leute wissen gar nicht, wie nahe wir am Abgrund stehen.“

WOLFGANG RÖSSLER

**E**in Pensionssystem, das sich selbst finanziert? Diese Zeiten sind längst vorbei. Nur mehr 70 Prozent der Ausgaben sind durch Beiträge gedeckt. Nach Bekanntwerden der jüngsten Zahlen der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) ist nun Feuer am Dach: Allein bei den ASVG-Pensionen hat sich der Bundeszuschuss in den letzten fünf Jahren von 2,3 auf 4,3 Milliarden Euro nahezu verdoppelt. Nimmt man die Ausgaben für andere Berufsgruppen wie Beamte, Bauern, Eisenbahner und Gewerbetreibende dazu, explodiert der Bundeszuschuss heuer auf 20 Milliarden Euro. Tendenz steigend.

„Die Leute wissen gar nicht, wie nahe wir am Abgrund stehen“, sagt der Sozialwissenschaftler Bernd Marin, der für den Managementclub ein neues Pensionsmodell entworfen hat (siehe

unten). Und OECD-Pensionsexperte Christopher Prinz warnt davor, dass die Pensionen in fünf bis acht Jahren unfinanzierbar sein könnten. Von kommenden Generationen ganz zu schweigen.

Über die Gründe für das Ungleichgewicht herrscht bei Experten Einigkeit. Neben der generell steigenden Lebenserwartung seien sie in Österreich aber weitgehend hausgemacht. „In kaum einem anderen Land gehen die Leute so früh in Ruhestand“, beklagt Marin den ungebremsten Trend zur „Frühpensionitis“. Vor allem die Einführung der Hacklerregelung hält er für einen schweren Fehler.

Dieser Ansicht kann sich derzeit freilich nur die ÖVP anschließen. Finanzstaatssekretär Reinhold Lopatka will die Kostenexplosion zwar in erster Linie durch Einsparungen bei Sonderpensionen für Beamte oder Eisenbahner dämpfen. Eine vorzeitige Abschaffung der bis 2013 geltenden Hacklerregelung ist für ihn aber auch „eine Möglichkeit“.

Doch Sozialminister Rudolf Hundstorfer (SPÖ) winkt ab. Die Bundeszuschüsse machen ihm „kein Kopfzerbrechen“. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt sei der Bundeszuschuss stabil geblieben. Immerhin: Bis zum Herbst will Hundstorfer ein eigenes Sparkonzept vorlegen.

**Denkzettel Seite 8**

## RUHESTANDSMODELL DER ZUKUNFT?

### Wer früher geht, bekommt weniger

Pensionsexperte Marin nimmt Anleihen bei Schweden.

Wie könnte ein leistbares Pensionsmodell aussehen? Darüber hat sich Sozialexperte Bernd Marin im Auftrag des „Managementclubs“ Gedanken gemacht und sich dabei an Schwedens Modell orientiert. Seine Anregungen:

**Antrittsalter:** Das reguläre Pensionsantrittsalter sollte in den nächsten Jahren deutlich angehoben werden. Im Schnitt werde man 2050 erst mit 68 in den Ruhestand gehen, glaubt Marin.

**Flexi-Pension:** Ein Pensionskonto

zeigt dem Arbeitnehmer, wie hoch seine erworbenen Ansprüche sind. Ist es hoch genug für eine Mindestpension, kann er unabhängig vom Alter in Ruhestand treten – bei minimalen Bezügen. Wer hingegen länger als üblich arbeitet, bekommt mehr Geld.

**Pönalen.** Firmen, die ältere Mitarbeiter feuern, sollen empfindlich bestraft werden.

**Einsparungen.** Bis 2030 könnten so laut Marin jährlich 7,5 bis 11,8 Milliarden gespart werden.